

Mundart – etwas langsamer bitte

Olten Drei erfolgreiche A2-Absolventinnen berichten über ihren «Sprachalltag»

VON URS HUBER

«A2» – das tönt wie die Bezeichnung einer Nationalstrasse oder einer Automarke. Ist es aber nicht. «A2» bezeichnet in diesem Fall eine Leistungsstufe im europäischen Sprachportfolio. Wer «A2»-zertifiziert ist, der versteht das Wesentliche in kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen, verständigt sich in einfachen, routinemässigen Situationen oder kann etwa kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. In Standardsprache Deutsch natürlich. Eben dies Zertifikat haben Hui-Ling Jenni (43), Jayasree Priya (35) und Yanyuan Pan (29) kürzlich erhalten. «Klar sind wir stolz darauf», meinen die drei einhellig. Zusammen mit 42 weiteren Frauen hat das Trio im auslaufenden Jahr die Mutter-Kind-Deutschkurse, die im Bifangschulhaus stattfinden, besucht. «Total 11 Kurse wurden dieses Jahr ausgerichtet», weiss Donata Mikosch, Integrationsbeauftragte der



Hui-Ling Jenni und Jayasree Priya (vorne, von links) sind seit kurzem stolze Besitzerinnen des Zertifikats A2 aus dem Europäischen Sprachenportfolio; mit ihnen freuen sich hinten Lehrerin Aleksandra Henzmann (links) und die Integrationsbeauftragte der Stadt Olten, Donata Mikosch. Ihre ebenfalls erfolgreiche Mitsudentin Yanyuan Pan wollte nicht fotografiert werden. HUB

«Hier in der Schweiz habe ich zum ersten Mal Schnee erlebt.»

Yanyuan Pan, China
lebt seit 8 Jahren in der Schweiz

Stadt Olten. Zwei Kurse mehr als im vergangenen Jahr. «Der Nachfrage wegen», so Donata Mikosch.

Vorwärts, nach vorn

Freude ja; ausruhen nein. Der Blick der drei richtet sich nach vorn. Denn bereits im kommenden Jahr will das Trio die nächste Hürde schaffen: «B1», die erste Stufe der selbstständigen Sprachverwendung. Schon heute redet es sich mit den drei Frauen überraschend flüssig. Sie erzählen von ihren Erfahrungen beim Einkaufen, beim Sprach-Walking im Wald (OT vom 20. November), über solche beim Absolvieren des A2-Tests in Aarau und Bern. Speziell wichtig in ihrem Bemühen um den Spracherwerb aber scheint dem Trio die sprachliche Komponente im Zusammenhang mit dem zum Teil bevorstehenden Schulalltag ihrer Kinder. «Es ist wichtig, dass wir als Mütter die sprachliche Realität unserer Kinder in der Schule miterleben

und verstehen», argumentieren die drei. Und: Wer später mal hier arbeiten wolle, der müsse einfach Deutsch können. Klar: Es gebe diesbezüglich noch Defizite. «Wir verstehen die Standardsprache nämlich besser als Mundart; das kommt zum einen daher, weil sich die Kurse logischerweise an der Standardsprache (Schriftdeutsch) orientieren, vielleicht auch daher, dass «im Alltag unser Gegenüber in Mundart deutlich schneller spricht», fügt Hui-Ling Jenni hinzu. Mundart – etwas langsamer bitte, möchte man deshalb im Sinne der drei A2-Zertifizierten raten. Woran die Defizite denn zu erkennen seien? «Ich verstehe die gesprochenen Texte der Tagesschau um 19.30 Uhr besser als jene von «Schweiz aktuell». Dort wird Mundart

geredet», erklärt Hui-Ling Jenni. das Fernsehen als Sprachkatalysator, den auch Jayasree Priya nutzt. Um Hör-

«Mir gefällt die Landschaft; alles ist ordentlich und sauber.»

Jayasree Priya, Indien
lebt seit 10 Jahren in der Schweiz

und Leseverständnis zu schulen, sieht sie sich Sendungen auf dem Kinderkanal an. «Das ist hilfreich», sagt sie.

«Ch», «do» und «r»

Trotzdem: Jayasree Priya fasst zusammen: «Die deutsche Sprache ist für

mich sehr schwierig.» Die beiden andern lachen. «Das «R» ist für Chinesen fast nicht zu artikulieren», meint Yanyuan Pan. Hinzu kommt die Schwierigkeiten mit den harten «K» und dem rauhen «Ch». Dann üben sie – und lachen wieder. «Für uns eben ungewohnt», meinen die drei, haben sie in ihren Heimatländern doch Chinesisch (Mandarin und Kantonesisch) sowie Malayalam gesprochen. Und heute? Meist bedient man sich innerhalb der Familie Jenni eines Mixes. «Englisch», so Hui-Ling, «haben wir innerhalb der Familie an unsern Wohnorten überall auf der Welt gesprochen.» Hinzu komme auch

«Die Leute hier sind – finde ich – sehr freundlich.»

Hui-Ling Jenni, Taiwan
lebt seit 4 Jahren in der Schweiz

Deutsch, weil der Gatte Schweizer sei. Die andern beiden pflegen innerhalb der Familie die Heimatsprache. Jayasree Priya, vom Trio am längsten in der Schweiz wohnhaft, hat erst relativ spät mit dem Deutschunterricht begonnen. «Am Anfang gingen mein Mann und ich davon aus, lediglich ein, zwei Jahre in der Schweiz zu bleiben.» Inzwischen sinds deren zehn geworden. Und auch für Yanyuan Pan gilt: «Zu Hause sprechen wir kantonesisch.» Wie sehr sie sich um die Sprache bemühen, ist auch daran zu erkennen, dass Sprachkurse an der Migros-Klubschule genutzt werden. Und der Fünfliber, den die drei pro Lektion für Mu-Ki-Deutsch aus der eigenen Tasche bezahlen, ist gut investiert.

Für den Löwenanteil der Kosten kommt aber der Kanton auf. «So können in der Stadt auch auswärtige Mütter mit Kindern den Sprachunterricht besuchen», erklärt Donata Mikosch die Kostenüberwälzung, die zu Beginn des auslaufenden Jahres wirksam wurde. Die Stadt Olten stelle die Räumlichkeiten zur Verfügung. Räumlichkeiten, die genutzt werden, um draussen sprachlich agieren und reagieren zu können. Es käme auf eine Begegnung an. Hui-Ling Jenni, Jayasree Priya und Yanyuan Pan sind in der Stadt häufig zu Fuss unterwegs.

Hinweise

Aarburg «Verweilen mit Mozart und Hohler»

Am Montag, 6. Dezember, 18 Uhr, und Freitag, 10. Dezember 20 Uhr lädt Christina Kunz im Mozartraum am Aarequai, Landhausstrasse 5, zum Konzert mit Kerzen, Kirchen, Kurzgeschichten. Im Mittelpunkt des adventlichen Verweilens mit Mozart steht die besinnliche Kirchensonate Es-Dur, KV 67, ein kleines Werk von unerhörter Schönheit des fünfzehnjährigen Mozart – thematisch passend zu den Kirchenmodellen des jungen Künstlers Marco Pizzo, die er in seiner Freizeit mit viel Liebe in Stein gehauen hat und die bis zum 3. Januar im Mozartraum zu sehen sind. Der Abend im Kerzenlicht wird mit der III. Mysteriensongate «Die Geburt Jesu Christi» von Heinrich Ignaz Franz Biber (1644–1704) eröffnet. Biber stand Mozart insofern nah, als er Fürsterzbischoflicher Hofkapellmeister in Salzburg war. Zwischen Kurzgeschichten von und mit Franz Hohler erklingt das weihnachtliche Concerto in F Dur von Johann Christian Bach (1735–1782), dem väterlichen Freund Mozarts, und, interpretiert Matthias Steiner aus der E-Dur-Partita von J.S. Bach für Violine solo einige Sätze, die Mozart sehr schätzte. Der Abend schliesst mit der Sonate op. 5. Nr. 8, G-Dur, und dem Pastorale von Arcangelo Corelli. Begleitet wird Matthias Steiner von Christina Kunz am Cembalo. So darf an diesem Abend auch Mozart im Kreis seiner Freunde «verweilen». Dauer: eine gute Stunde. Reservationen unter 062 791 18 36/37 oder schweizer@mozartweg.ch. Unkostenbeitrag Fr. 20.-. Jugendliche/Kinder: freier Eintritt. Anmeldung empfohlen, Platzzahl beschränkt. (MGT)

OLTNER WETTER

2. Dezember, 0–24 Uhr		
Temperatur*	°C	–3,8
Windstärke*	m/s	1,0
Luftdruck*	hPa**	967,9
Niederschlag	mm	0,0
Sonnenschein	Std.	2,6
Temperatur max.	°C	–0,7
Temperatur min.	°C	–8,6
*Mittelwerte	**Hektopascal	

Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.a.n), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.



BRUNO KISSLING

Olten: Neueröffnung mit modernsten Geräten und eigenem Labor

Richard Büttiker hat sein «Medizinisches Kleintierzentrum Bornblick» eröffnet. Der Oltner Tierarzt investierte in die Liegenschaft an der Solothurnerstrasse 86, in der bereits sein Vater und Praxisgründer Richard Büttiker-Füeg gewirkt hatte. Das Haus wurde umgebaut und aufgestockt. Die Praxis befindet sich im Parterre, und seine Ausstattung ist moderner denn je. Büttiker verfügt über die neuesten Röntgen- und Ultraschalldiagnostikrichtungen. Zudem besitzt er nun ein eigenes Labor, was einen grossen Entwicklungsschritt bedeutet. Bild von

links: Sonja Schweizer (Tiermedizinische Praxisassistentin), Malou Petesch (Leitende Tierärztin) und Edith Hartmann (Tierärztin). Letztere ist bereits seit 27 Jahren – und damit ein Jahr länger als ihr Chef – in der Firma tätig. Büttiker und sein Team bieten nebst der medizinischen Betreuung «alles rund um das Kleintier», das heisst, erhältlich sind auch Futter sowie Futterberatung. Die Praxis hat von Montag bis Freitag (8 bis 12, 13.30 bis 18 Uhr) sowie am Samstag (9.30 bis 12 Uhr) geöffnet. Es besteht ein 24-Stunden-Notfalldienst. (OTR)



ZIG

Erfolgreiche Schützen aus der Region

Am Schweizerischen Final Post/Schweiz 2010 in Kloten gewann die Gruppe «Höchi Flue» Olten auf die Distanz 300 m mit 534 Punkten die Bronzemedaille. Folgende Schützen haben zu diesem Erfolg beigetragen: Beyeler Hans, Hägendorf 139 Pkt., Aebi Kurt, Egerkingen (133), Lack Walter, Gunzgen (132) und Robert Hansrudolf, Egerkingen (130). Im Einzelfinal Standardgewehr erreichte Lack den 3. Rang und gewann die Bronzemedaille. Auf die Distanz 25 m Pistole klassierte sich Kissling Roland, Oberbuchsiten, im 2. Rang und gewann die Silbermedaille. Unser Bild zeigt von links Aebi Kurt, Robert Hansrudolf, Lack Walter und Beyeler Hans. (MGT)

INSERAT



stadttheaterolten
Kultur und Tagung



RADIO 32
Das hör' ich gern.

Mi 08. Dez. 10, 20.00 Uhr
Volpone
Komödie von Ben Jonson mit Frank-Thomas Mende, Markus Völlenklee u.a.
Werkeinführung 19.30 Uhr
Ticket: kulturticket.ch
stadttheater-olten.ch 062 289 7000

